

Dieser Mann könnte Ihnen sehr, sehr schaden. Allerdings hat er beschlossen, Ihnen zu nützen. Nett, nicht?



Martin Herfurt Der Handy-Hacker

Martin Herfurt sorgt dafür, dass bald nicht mehr jeder Computertüftler um Ihr Geld teure Porno-Hotlines anrufen kann. Dafür sollten Sie ihm danken.

Sie halten Ihr Handy für sicher? Dieser Irrtum könnte Sie teuer zu stehen kommen: Wenn Sie ein Mobiltelefon besitzen, das mit dem drahtlosen Bluetooth-Standard (zur Übermittlung von Telefonnummern, Klingeltönen und anderen Daten) ausgestattet ist, achten Sie lieber auf verdächtige Individuen in Ihrer Nähe. Martin Herfurt, Lektor an der FH Salzburg und Mitarbeiter von Salzburg Research, ist nur einer von jenen, die Ihrem Handy auch aus fast zwei Kilometern Entfernung binnen weniger Sekunden Adressen, SMS, Mails, Bankomat-Codes und ähnliches absaugen können. Und wenn sie besonders boshaft sind, steuern die Handy-Hacker das Ding sogar fern und rufen damit auf Ihre Kosten teure Mehrwertnummern an. Im Hacker-Jargon nennt man das „BlueBug“.

Doch Herfurt hat nichts Böses im Sinn – sondern wollte nur die schlampige Programmierung der Software aufdecken. „Wir haben das gemacht, um die Industrie für Sicherheitslücken zu sensibilisieren“, sagt er. „Seither arbeiten wir eng mit den Herstellern zusammen und erfinden neue Tools, die solche Missbräuche verhindern sollen.“ (Eine Liste der anfälligen Geräte finden Sie übrigens hier: www.thebunker.net/security/bluetooth.htm) Seine Arbeit trug Herfurt nicht nur Anerkennung in der Hacker-Szene, zum Beispiel beim deutschen Chaos Computer Club, sondern auch eine ehrenvolle Erwähnung in der monatlichen Cyber-Bibel WIRED ein. Wenn er es jetzt noch schafft, Handys vor den Abhörattaken von Polizei und Geheimdiensten zu schützen (oder den Kopfkrebs durch Mikrowellen zu verhindern), machen wir ihn überhaupt gleich zum „WIENER des Jahres“ ...